Impressions de mode = Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nicht mehr Betriebsschliessungen als früher

Verschiedentlich wurde in letzter Zeit behauptet, die Betriebsschliessungen im industriellen Wirtschaftsbereich hätten sich seit einiger Zeit in auffallender Weise gehäuft. Entsprechen diese Behauptungen der Wirklichkeit, oder sind sie nicht vielmehr das Produkt von Eindrücken, die Massenmedien in der Oeffentlichkeit heute dadurch erzeugen, dass sie einzelne Fälle von Betriebseinstellungen und Personalentlassungen übermässig akzentuieren? Die amtliche Statistik belegt eindeutig, dass von einer progressiven Zunahme der Betriebsschliessungen keine Rede sein kann. Ueberblickt man die Periode seit dem Inkrafttreten des neuen Arbeitsgesetzes, d. h. seit Februar 1966, so lässt sich feststellen, dass die Zahl der Stillegungen von Betrieben von Jahr zu Jahr kleineren oder grösseren Schwankungen unterworfen war und damit also zuweilen auch wieder abnahm. So war sie 1973 um ein Viertel niedriger als 1972 und auch kleiner als im Mittel der letzten acht Jahre. Aber auch im Verlaufe des Jahres 1974 bewegt sich die Entwicklung der Betriebsschliessungen durchaus im üblichen Rahmen:

	1. Quartal	2. Quartal	1. Halbjahr
1967	51	44	95
1968	47	49	96
1969	47	37	84
1970	60	36	96
1971	52	40	92
1972	66	55	121
1973	38	38	76
1974	56	38	94

Im ersten Halbjahr 1974 stellten zwar 18 Betriebe mehr ihre Tätigkeit ein als in der gleichen Periode des letzten Jahres, doch ist dabei in Rechnung zu stellen, dass 1973 die Zahl der Betriebsstillegungen den tiefsten Stand erreicht hatte. Im mehrjährigen Durchschnitt betrachtet, präsentiert sich die Entwicklung aber in absolut normalen Proportionen, denn in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wurden nur gerade soviele industrielle Betriebe geschlossen wie im Mittel der entsprechenden Vergleichsperiode der vorangegangenen sieben Jahre. Der Prozess der Betriebsschliessungen hat sich nicht beschleunigt. Schon 1967 und 1968 waren gleichviele Betriebseinstellungen zu registrieren wie heute. Zudem fällt ins Gewicht, dass durchschnittlich ungefähr ebensoviele neue Betriebe entstehen, wie alte eingehen. Dieser stete Wandel gehört zum Wesen einer funktionierenden Marktwirtschaft; er trägt zur Erzielung jenes höheren Produktivitätsgrades bei, der für die allgemeine Wohlfahrtsförderung unerlässlich ist. K.W.

Impressions de mode

Kühler Chic und reifer Charme

Gepflegte, junge Eleganz ist mehr denn je aktuell. Mit klassischen Linien und Liebe zum Detail präsentiert sich der kühle Chic einer zeitlosen Mode, die erst durch den Charme einer richtigen Frau zum Leben kommt, eine Mode, die mit Geschmack getragen werden will.

Der Kontrapunkt zum Mini ist eine weiche, verhüllende Linie, die mehr ahnen als sehen lässt. Ihr Chic basiert auf den weichen, fliessenden Stoffen, die nicht auftragen, sondern gleiten und glockig schwingen.

Lose, locker und leicht sollen die Stoffe den Körper umspielen. Mit dieser Basistendenz skizzieren die Stilisten den neuen Modetrend, der längere Röcke und stoffreiche Weite mit sich bringt. Dabei wird die Taille markiert mit schmalen Gürteln und Bändern, wird die Schulter sanft verbreitert durch überschnittene Achseln und weite Ärmel.

«Die Kleider sollen um den Körper fliessen», sagt ▶ Karl Lagerfeld von seinen neuen Modellen. Das zweiteilige Jerseykleid aus bedrucktem Trevira mit Schurwolle hat einen weiten, fessellangen Rock, der vorn in zwei lose Falten gelegt wurde. Modell: Karl Lagerfeld, Paris.

Feinster Jersey aus Trevira 2000 ist ein ideales Material, um die Beweglichkeit der neuen Linie zu betonen. ▶▶ Ausgezackte Diagonalstreifen sind in dem plissierten Rock und dem schlichten Oberteil gegeneinandergesetzt. Modell: Kio Jersey.

Jede Frau kann heute die Rocklänge wählen, die ihr ▶ am besten steht und gefällt. Zu der locker gegürteten Sweaterbluse mit Ausschlagkragen und superweitem Halbärmel sieht ein wadenlanger Rock besonders chic aus. Composéjersey aus Trevira mit Schurwolle. Modell: Karl Lagerfeld, Paris.

Mode ist eine Frage der Silhouette, aber nicht des ▶▶ Alters. Dieses Fresko-Kostüm aus Trevira mit Schurwolle wird hier mit einem Hosenrock von jungen Mädchen getragen. Die Cardiganjacke gibt es auch mit normalem Rock und wird dann, mit der Bluse oder Seidenpulli ergänzt, auch ältere Damen ansprechen. Modell: Fisch, Cham.

DREXEL

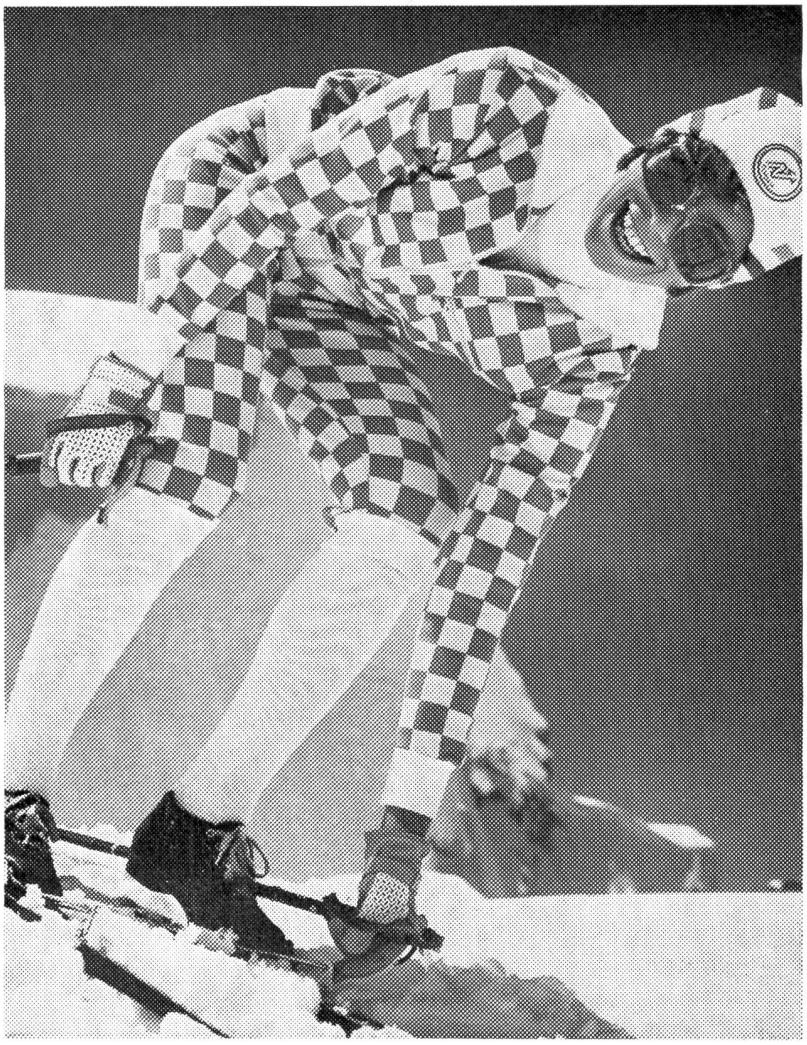
Mode

Snow-Show 1974/75

Vorweggenommen sei eins: Vorab für die Damen hat sich der Snow-Look noch weiter individualisiert. Da gibt man sich entweder romantisch, keck-verspielt oder dann wieder ganz und gar skisportmässig – ganz nach Lust und Laune. Allen Launen gemeinsam aber ist der Hosenschnitt – zwei Arten sind besonders aktuell: die Mittelbundhose, die am Oberteil mit Querreissverschluss festgehalten wird, oder dann sind es hochgeschnittene Träger- bis Overallhosen, zumeist Modelle mit schneesicherem Einsatzkeil. Fast soviel Gunst geniesst neuerdings aber auch die beineng anliegende Hose mit den entsprechenden Schnallenfenstern.

Die Jacken sind noch fantasievoller gearbeitet und zumeist fast hüftlang. Ausnahmen gibt es selbstverständlich dann, wenn sich die Jacke reissverbundmässig an die Hose anschliesst, doch selbst hier noch verdeckt eine Bordüre geschickt den technischen Zusammenschluss. Der «Dress-Gedanke» – der zwei- bis dreiteilige Ganzanzug – vermochte der Coordinates-Idee noch nicht zu folgen, wobei zu sagen wäre, dass zweiteilige Anzüge in der Tat auch weit weniger modische Probleme aufwerfen. Auf der Piste der kommenden Saison wird es sich nun erweisen, ob Coordinates sich nicht doch noch durchsetzen können . . .

Schneefans sind heute durchs Band weg positiv zur Farbe eingestellt. Der «Hintergedanke» ist dabei aktueller denn je: die leuchtende Farbe ist ja zugleich auch ein Sicherheitsfaktor. Man (weiblich) fährt in dieser Saison in Softgelb, Gauloisebleu, Französischrot, Baumgrün, in Weiss oder Schwarz mit weit sichtbaren, attraktiven Einsätzen an Jacke und Hose, wobei der sanfte Schnee allzu knallige Farben verdrängt. Wer aber romantisch eingestellt ist, wählt Nuancen von Vieux-Rosé bis Violett, weiche Abstufungen also, die mit Pop aber auch gar nichts mehr gemeinsam haben. Diesem Trend ordnet sich auch der funktionelle Skianzug unter – die Skifahrerin wird wieder zur Frau.



Modischer Nylsuisse-Langlaufanzug für Damen mit grün/weissem (oder rot/weissem) Würfeldessin und mit weissen Strickbund-Abschlüssen. Modell: Nabholz AG, Schönenwerd; Foto: Urs D. Hicklin, Zürich.

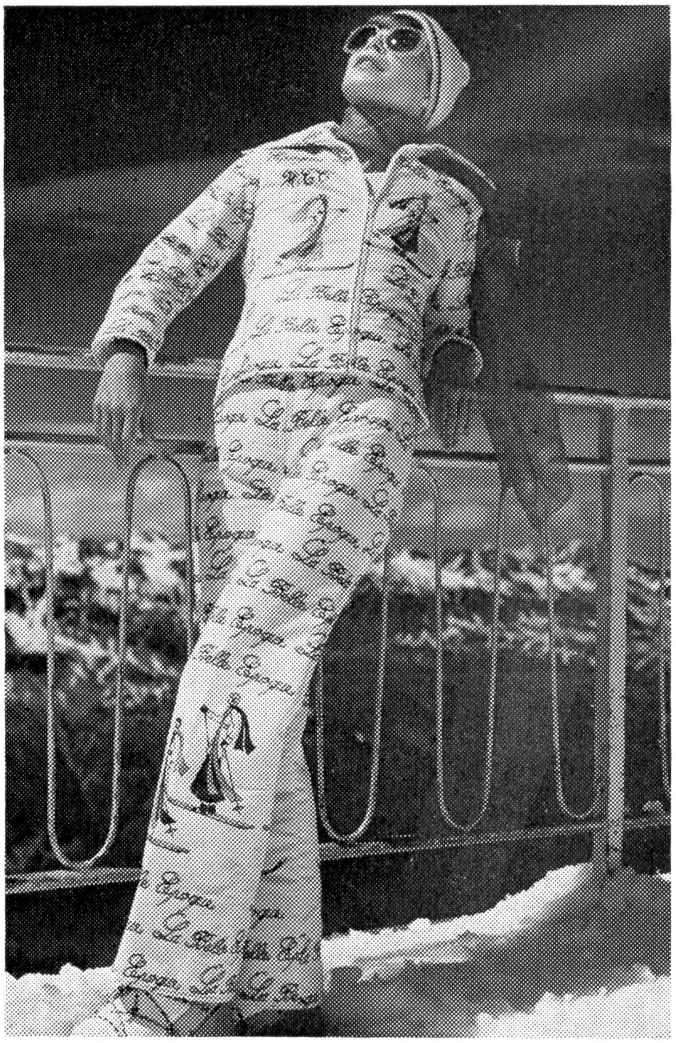
Noch mehr werden Herren-Skianzüge in diesem Jahr von der Funktion her geprägt. Zur Hauptsache sind es Latz- bis Trägermodelle im Ueberfall-Schnitt, wobei rasante Fahrer vorab die schaftanschliessenden, quer- und längselastischen Hosen besonders schätzen – Flatterhosen beeinträchtigen bekanntlich das Abfahrtstempo. Die Jacke überlappt die Hüfte zumeist; gefragt sind bei den Herren markante Ringelbord-Ansätze, elastische Seiteneinsätze, «verschwiegene» Innentaschen und nicht zuletzt auch wieder die bequeme Schulter- und Ellenbogenfreiheit. Der Mann gibt sich auf der Piste männlich – und ohne jeden Glamour eines Playboy-Idols.

Ein Wort zur Sicherheit der Anzüge: einheimische Nylsuisse-Modelle weisen heute durchwegs ein Maximum an Rutschfestigkeit auf; ihre Oberfläche ist leicht gerauht. Nur unter dem Mikroskop erkennbare, winzig-feine Widerhaken – bei der Texturierung und Fertigverarbeitung entstanden – verhindern millionenfach jedes Gleiten. Aber auch Strickeinsätze, Längs- und Querstepperei, dazu viele weitere durchdachte Applikationen sind bewusst angebrachte Zusatz-Sicherheitsfaktoren. Was sie allerdings allesamt nicht verhindern können, sind Unfälle auf Pisten und Abfahrten, die von Skifahrern und Loipengleitern mit mangelnder Schulung, schlechtem Training und unzumutbarem Uebermut verursacht werden.

Langlauf, Loipensport und Skiwandern erhalten Jahr für Jahr steigenden Zuzug. Längst haben sie ihr grundfalsches Image früherer Zeiten, Schnee-Erlebnis für Aeltere zu sein, völlig abgestreift – jung und alt, arm und reich, gross und klein frönen heute fröhlich diesem Sport. Bewusst schenkten die Skibekleidungs-Stylisten denn auch dieser «neuen» Winterfreude ihre vermehrte Aufmerksamkeit – und siehe da, modische, praktische Einfälle (mit gescheiten Seitenblicken auf die Funktion) blieben nicht aus! Für den, der skiwandern will, gibt es jetzt superleichte, atmungsaktive Nylsuisse-Jumpsuits mit assortierter Jacke, leuchtend farbige Overalls mit Vitesse-Streifen oder Schachbrett-Motiven – allesamt verbreiten sie gute Schnee-Laune. Und für die Topsportler und Halbprofessionals gibt es heute gar leichte, farbige und fröhliche Rucksäcke dazu. An Weihnachten denken heisst in diesem Jahr, sich zu erinnern: Skiwanderanzüge gibt es bereits auch für Knirpse.

Lustiger Nylsuisse-Kinderdress in Rot und Weiss mit versteckter Kapuze. Die auch im Rücken hochgeschnittene Hose hat am Vorderlatz eine grosse Reissverschluss-Tasche. Modell: Kiko Schupisser-Steiner, Räterschen; Foto: Stephan Hanslin, Zürich.

Auch bei den Schneeanzügen für Kinder überwiegen die hochgeschnittenen Ueberfallhosen, für die Kleinsten sind sie oft gar im Jumpsuit-Schnitt mit Achselverschluss gearbeitet. Die Jacken sind übertaillenlang und haben oft einen Strickbundabschluss. Viele Nylsuisse-Jackenmodelle lassen sich dabei auch als Schuljacke tragen und sind so fast ein wenig Mantel-Ersatz, was den Vorteil hat, dass das Kleidungsstück auch für Blitzwachsende voll ausgenutzt werden kann. Beliebt bei Mädchen und Buben sind Borgpelzkragen und -ausfütterung; und alle diese Modelle sind waschbar. Sowohl für die kleinsten wie auch für die grösseren Evastöchter sind dabei echt «feminine» Dessins und Farbkompositionen (wie bei den Grossen) erhältlich: getupft, geblumt, mit Jeans-Bordüren oder anderen modischen Applikationen versehen; hier oder dort kann man auch gedämpft leuchtenden Karo-Dessins begegnen. Bei den Knaben-Modellen herrschen breite Einsatzstreifen vor; begeistert sind Buben vor allem von Jacken und Zweiteilern mit fester Achsel- und Kniepolsterung, von Anzügen, in denen sie ein bisschen wie «harte Hockey-Boys» aussehen.



Ein höchst attraktiver Nylsuisse-Ski- und Schneeanzug in Weiss und Rot für junge Damen, die der Belle Epoque huldigen. Modell: H. C. Colsenet, Genf; Foto: Andreas Gut, Zürich.

Hautnah ist diese elastische Nylsuisse-Skihose im Jumpsuit-Stil mit markanten Längseinsätzen und mit Schnallenfenstern. Modell: Skin AG, Aadorf; Foto: Andreas Gut, Zürich.

Jersey für Männer — Mode mit Zukunft

Schlanke Linie, perfekter Sitz ohne einen Zentimeter zu viel an Weite und dennoch Bewegungsfreiheit in jeder Richtung — das kann nur ein elastisches Material ermöglichen. Jersey ist eine solche Ware, dessen Maschen bei jeder Bewegung des Körpers nachgeben und auch sofort in die ursprüngliche Form zurückgehen, also Form behalten. Voraussetzung dafür sind allerdings texturierte Garne mit Schurwolle, die eine derartige belastbare und dauerhafte Elastizität gewährleisten.

Trevira-Jersey für Männer wurde für einen hohen Tragekomfort entwickelt. Für modische Optik sorgen namhafte Hersteller und Stilisten. Herrenmode aus Trevira-Jersey gehört damit zu den fortschrittlichen Modethemen, an die sich der Verbraucher gern gewöhnen wird, wenn er ihre Vorzüge erst einmal selber ausprobiert hat.

Tagungen und Messen

Ein praktischer und bequemer Mantel in sportlicher Trenchform für die Reise. Die lieblose Behandlung, die jedes Kleidungsstück z. B. in der Hutablage eines Flugzeugs erfährt, übersteht dieses Modell aus Trevira-Jersey für Männer völlig unbeschadet. Modell: Litrico, Rom.

Wir finden im Angebot aus Trevira-Jersey Herrenanzüge im klassischen und im sportlichen Stil. Kombinationen, Einzelhosen, Jacken, Blazer und die neuen langen, schlanken Cabans, die jeder Autofahrer schätzen wird. Auch Mäntel, sportlich und korrekt, zum Beispiel für die Geschäftsreise im Flugzeug und die dort beengten Kleiderablagen, lassen den Einsatz von Herrenjersey logisch erscheinen. Die Pflegeeigenschaften erlauben zudem schnellste und problemlose Reinigung ohne jedes Nachbügeln, auf der Reise oft ein entscheidender Vorteil.

Textiltechnologisches Kolloquium der ETH

Wintersemester 1974/75
Alle 14 Tage, Donnerstag 17.15—19 Uhr
Hörsaal D 45, Chemiegebäude der ETH, Universitätsstr. 6
8006 Zürich

Thema:

Energieprobleme in der Textilindustrie

9. Januar 1975: *W. Wanner,* Direktor, Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur, «Energiefragen in der Spinnerei».

23. Januar 1975: Dr. *M. Perrig,* Sandoz AG, Basel, «Stückfärben nach dem Sancowad-Verfahren».

6. Februar 1974: *M. Steiner,* Generaldirektor, Gebr. Sulzer AG, Winterthur, «Verbesserung der Energie-Oekonomie in der Weberei und der Strickerei».

20. Februar 1975: *D. Widmer,* Direktor, Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG, Uster, «Leistungsaufnahme von Spinn- und Zwirnspindeln».

Eidgenössische Technische Hochschule
Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie
Technisch-Chemisches Laboratorium

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatdrucke aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmonats der Druckerei bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion